

Gesamtregionaler Richtplan s.b/b Arbeitsprogramm für die Phase "Entwurf"

Inhaltsverzeichnis:

| | |
|---|----|
| 1. Auftrag | 2 |
| 2. Projektstruktur | 2 |
| 3. Arbeitsmodule | |
| R21 Bevölkerung und Wirtschaft | 4 |
| R22 Landwirtschaft, Landschaft, Ressourcen | 5 |
| R3 Räumliches Entwicklungsleitbild | 6 |
| R4 Teilgebietskonzepte | 7 |
| R5 Richtplaninhalte Teilgebiete | 7 |
| R6 Richtplan-Dossier | 8 |
| P Projektleitung | 8 |
| 4. Projektorganisation, Termine, Koordination | 9 |
| 5. Kosten, Finanzierung | 10 |
| 6. Anträge an den Vorstand | 10 |

Vom Vorstand verabschiedete Fassung, angepasst aufgrund der Sitzung der Konferenz Raumentwicklung und Landschaft vom 26.11.2008.

17. Oktober 2008 / rev. 26.11.08

1. Auftrag

Am 3. Juni 2008 hat die Mitgliederversammlung das Führungsinstrument s.b/b verabschiedet und damit die Massnahme 3 "Gesamtregionaler Richtplan" gutgeheissen. Am 2. Juli 2008 hat der Vorstand die Projektskizze "Gesamtregionaler Richtplan / Pilot RGSK" genehmigt, die Umsetzung beschlossen und die Geschäftsstelle s.b/b mit der Projektleitung und der Synthesearbeit beauftragt. Das Beitragsgesuch wurde am 14. Juli 2008 beim AGR eingereicht.

Inzwischen hat der Kanton Bern die Vorarbeiten zu den Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepten RGSK intensiviert. Bis Ende 2008 sollen Entwürfe zum Handbuch und zu den kantonalen Vorgaben RGSK vorliegen. Die Geschäftsstellen der Regionen sind im Rahmen der "Begleitgruppe Regionen" in diesen Prozess eingebunden. In der ersten Hälfte 2009 werden die regionalen RGSK-Projektorganisationen festgelegt. Ab Mitte 2009 werden unter der Federführung des Kantons in allen Regionen (Perimeter: Regionalkonferenzen) die Entwürfe zu den RGSKs erarbeitet. Die Region s.b/b (inklusive Bernische Gemeinden der Repla Grenchen-Büren) hat dabei einen Vorsprung und dient dem Kanton als Pilot.

Seit Mitte September 2008 liegt der bereinigte Richtplan Siedlung und Verkehr für die Agglomeration Biel vor (siehe Beilage "Abgrenzungen"). Von Mitte Oktober bis Mitte Dezember findet dazu die öffentliche Mitwirkung statt. Der Richtplan konnte aufgrund der Projektskizze zum gesamtregionalen Richtplan noch wesentlich an das angestrebte gesamtregionale Produkt und an die RGSK-Vorgaben des Kantons angenähert werden. Der Richtplan für die Agglomeration Biel kann somit als bereits erstellter Teil und als "Vorlage" des gesamtregionalen Richtplans betrachtet werden.

Mit dem vorliegenden Arbeitsprogramm wird die Projektskizze vom 11. Juni 2008 konkretisiert und die Basis für die Auslösung der einzelnen Aufträge gelegt. Die aktuellen Zwischenergebnisse zu den kantonalen Vorbereitungen zum RGSK sind dabei berücksichtigt.

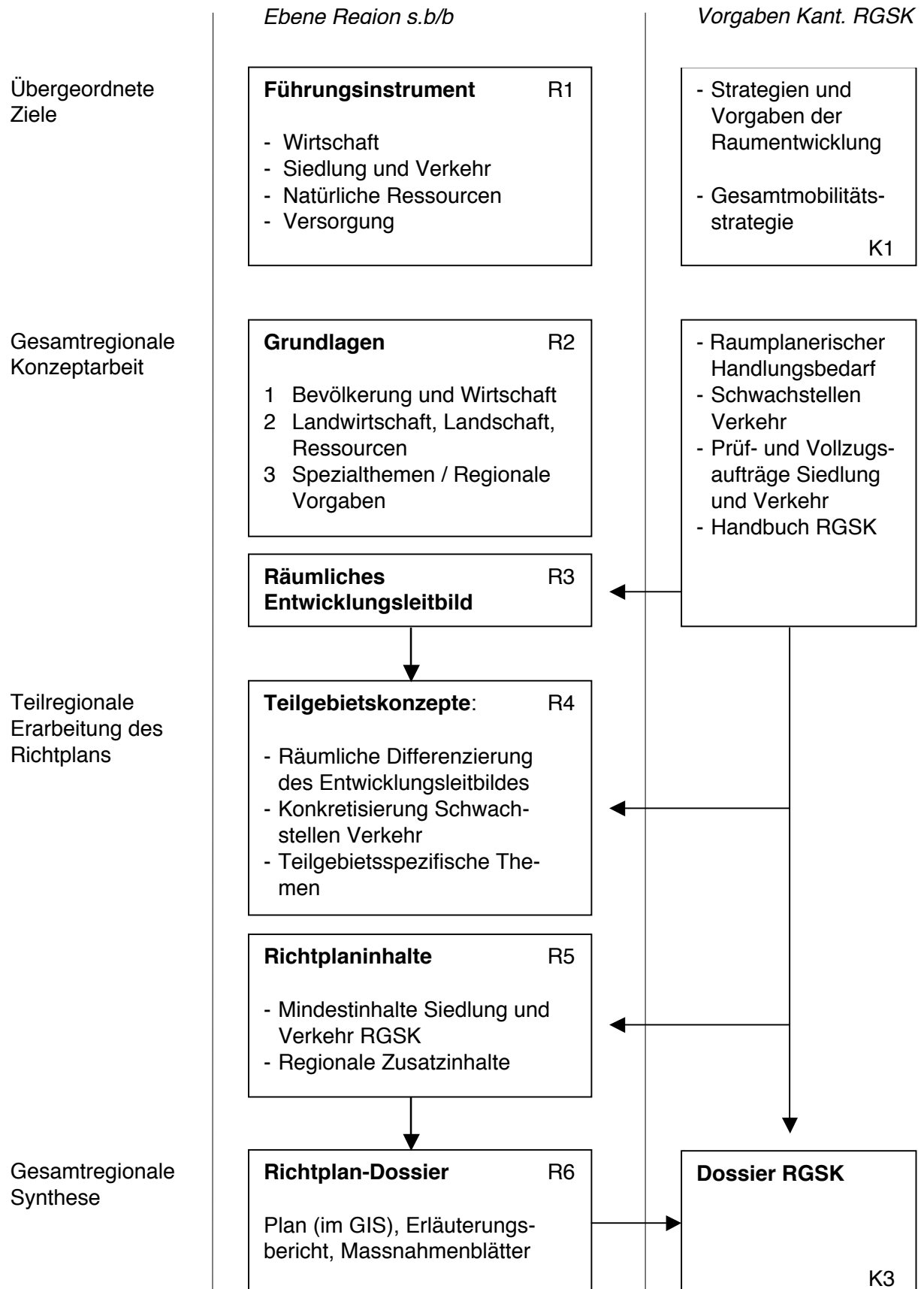
Die Schnittstellen mit den Nachbarregionen sollen wie folgt behandelt werden: Die Bernischen Gemeinden der Repla Grenchen-Büren werden in den Richtplan integriert; die Gemeinden der Region Jura-Bienne werden erst im Rahmen des Richtplans resp. RGSK des Berner Juras behandelt. Der Kanton(AGR) klärt im Hinblick auf die RGSKs noch ab, ob die Gemeinde Schüpfen ebenfalls einzubeziehen ist, Im räumlichen Entwicklungsleitbild und eventuell bei weiteren konzeptionellen Aspekten wird der Betrachtungsperimeter Richtung Grenchen-Solothurn, Richtung Neuenburg - Plateau de Diesse, Richtung Kerzers - Murten und Richtung Bern ausgedehnt.

2. Projektstruktur

Für die grundsätzlichen Überlegungen zum gesamtregionalen Richtplan, insbesondere Aufgabe, Aufbau und Anforderungen sowie den Zusammenhang mit den RGSKs und weiteren Instrumenten, sei auf die Projektskizze vom 11. Juni 2008 verwiesen.

Die in der Projektskizze umschriebene Projektstruktur ist im folgenden Schema konkretisiert. Daraus sind auch die Wechselwirkungen mit den Vorgaben des Kantons zum RGSK ersichtlich. Mit Ausnahme des Führungsinstruments, welches als genehmigte Grundlage vorliegt, sind die einzelnen Kästchen auf "Ebene Region s.b/b" gleich bedeutend mit Arbeitsmodulen, welche im folgenden Kapitel 3 definiert werden.

Projektstruktur gesamtregionaler Richtplan s.b/b



3. Arbeitsmodule

R2 Grundlagen

Zu den gesamtheregionalen Grundlagen gehören die kantonalen Vorgaben zum RGSK, welche Ende 2008 im Entwurf erarbeitet werden sollen. Deren Stellenwert kann erst beurteilt werden, wenn konkretere Ergebnisse vorliegen.

Die in regionalem Interesse zu erarbeitenden gesamtheregionalen Grundlagen werden auf das Notwendigste beschränkt. Es werden die folgenden Themenbereiche vorgeschlagen.

R21 Bevölkerung und Wirtschaft

| | |
|--------------------------|--|
| Ziel | Aufzeigen der Entwicklungsperspektiven- und potentielle Bevölkerung / Wirtschaft für die Region und ihrer Teilräume. Aufzeigen der Stossrichtungen und des Handlungsspielraums für die Verbesserung der Rahmenbedingungen. Festlegen von Entwicklungszielen und Identifikation wichtiger Richtplan-Inhalte. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> - Wesentliche Merkmale der bisherigen Entwicklung und der aktuellen Struktur Bevölkerung / Wirtschaft - Bestehende Prognosen und Tendenzen - Analyse der Entwicklungsvoraussetzungen, Eignungen und Entwicklungspotentiale für die Region und die Teilräume - Diskussion qualitativer und quantitativer Entwicklungsziele für die Region und die Teilräume - Massnahmen zur Verbesserung der Entwicklungsvoraussetzungen <p>Das Schwergewicht liegt bei den Industrie- und Dienstleistungsbetrieben und der Bevölkerung. Der Bereich Tourismus wird nicht speziell bearbeitet; hier werden die Erkenntnisse aus den NRP-Projekten der Region ausgewertet. Die Landwirtschaft wird schwergewichtig im Modul R22 (Landwirtschaft, Landschaft, Ressourcen) behandelt.</p> |
| Vorgehen | Die Grundlagen werden auf pragmatische Weise im Rahmen einer Expertengruppe erarbeitet. Es werden bestehende Statistiken und Berichte herangezogen, ohne aufwändige eigene Auswertungen. |
| Grundlagen, Koordination | <ul style="list-style-type: none"> - Analysen im Rahmen des Agglomerationsprogramms 04 - Aktualisierte Bevölkerungsprognosen des Kantons (ab Herbst 08) - Erhebung der Bauzonen- Reserven (RegioGIS 2008) - NRP: Förderprogramm Seeland - Diverse Untersuchungen zur wirtschaftlichen Entwicklung - Diverse Statistiken <p>Koordination mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - NRP-Projekt T2 "Weiterentwicklung von touristischen Angeboten im Seeland" (in Vorbereitung) |
| Termine | November 08 - Januar 2009 |
| Bearbeitung | 3 Sitzungen mit einer Expertengruppe mit folgender Zusammensetzung (Vorschlag): <ul style="list-style-type: none"> - Kant. Wirtschaftsförderung (Manfred Boebner) |

| | |
|--------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - AGR (Matthias Fischer) - Stadtmarketing Biel (Thomas Gfeller) - Wirtschaftsförderung Grenchen (René Goetz) - Wirtschaftskammer BS (Sophie Ménard), - HIV Lyss / Aarberg (Alfred Keller) - Gewerbeverband Raum Ins/Erlach (Dominik Gosteli) - Gewerkschaft UNIA (Corrado Pardini) - Vertreter Konferenz Wirtschaft + Tourismus (Rolf Christen) <p>Fachliche Inputs und Synthese durch beauftragte Firma (Vorschlag: Hornung Wirtschafts- und Sozialstudien, Bern)</p> |
| Kosten | 20'000.- |

R22 Landwirtschaft, Landschaft, Ressourcen

| | |
|--------------------------|--|
| Ziel | Aufzeigen der Entwicklungsperspektiven und Herausforderungen in den Bereichen Land- / Forstwirtschaft und Landschaft. Gliederung und Definition der Landschaftsräume. Erarbeitung von Zielsetzungen zur Nutzung, zum Schutz und zur Gestaltung generell und für die einzelnen Landschaftsräume. Identifikation wichtiger Richtplan-Inhalte. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsperspektiven und Anforderungen aus Sicht Landwirtschaft, Erholung/ Freizeit/Tourismus, Landschaft und Ökologie. - Identifikation der wesentlichen Potentiale, Konflikte und Risiken, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anforderungen. - Definition und Charakterisierung der einzelnen Landschaftsräume; Festlegen übergeordneter Nutzungs-, Gestaltungs- und Schutzziele. - Diskussion von Zielen und Massnahmen, welche im Richtplan berücksichtigt werden sollen. |
| Vorgehen | Die Grundlagen werden auf pragmatische Weise im Rahmen einer Expertengruppe erarbeitet. Es werden bestehende Grundlagen herangezogen, ohne aufwändige eigene Erhebungen und Analysen. |
| Grundlagen, Koordination | <ul style="list-style-type: none"> - Landschaftsentwicklungskonzepts Seeland (LKS), Richtplan Biel-Seeland, Leitbild Tourismusraum Seeland - Kantonale Grundlagen: Landschaftsentwicklungskonzept (LEK), Richtplan, Agrarstrategie, Waldpläne, Gefahrenkarten, .. - Bundesinventare und weitere Grundlagen - Bestimmungen zum Bauen ausserhalb der Bauzonen <p>Koordination mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - NRP-Projekt T2 "Weiterentwicklung von touristischen Angeboten im Seeland" (in Vorbereitung) - NRP-Projekte Landschaftswerk und Biomasse-Energie |
| Termine | November 08 - Januar 2009 |
| Bearbeitung | <p>3 Sitzungen mit einer Expertengruppe mit folgender Zusammensetzung (Vorschlag):</p> <ul style="list-style-type: none"> - AGR (Jean-Michel Vetter) - LANAT (Kurt Ryf) |

| | |
|--------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> - KAWA (Jürg Schneider) - NSI (Markus Graf) - Inforama (Simon van der Veer) - LOS (Beatrice Struchen), - Landschaftswerk (Paul Zaugg) - Vertreter Konferenz R+L (Hermann Moser) <p>Fachliche Inputs und Synthese durch beauftragte Experten (Vorschlag: Christoph Iseli / Felix Leiser)</p> |
| Kosten | 20'000.- |

R23 Spezialthemen / Regionale Vorgaben

Noch zu definierende Themen (z.B: Windenergie)
Reserve für gezielte Abklärungen: 10'000.- Franken

R3 Räumliches Entwicklungsleitbild

| | |
|-------------------------------------|---|
| Ziel | <p>Als Vorgabe für die Richtplan-Erarbeitung: Bereitstellen einer gesamtregionalen Grundlage und Orientierungshilfe für die Erarbeitung der Teilgebietskonzepte und der Richtplaninhalte.</p> <p>Als Resultat der Richtplan-Erarbeitung: generalisierte Darstellung der wesentlichen Richtplan-Inhalte.</p> |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> - Ziele zur Entwicklung der Einwohner und Arbeitsplätze (aus R21) - Wichtige Vorgaben zur Land- und Forstwirtschaft resp. Landschaft aus Modul R22 - Wichtige Vorgaben des Kantons zu den RGSKs (Strategie zur Raumentwicklung, raumplanerischer Handlungsbedarf, Schwachstellen Verkehr, spezifische Aufträge) - Darstellung der Entwicklungsachsen mit Entwicklungsgebieten Wohnen und Arbeit, Versorgungszentren, Hauptverkehrsträgern - Angaben zu den ländlichen Räumen (qualitative Entwicklung, ev. Zentren 4. Stufe) - Landschaftsräume und wichtige naturräumliche Gegebenheiten (in Anlehnung an den Richtplan S+V für die Agglo Biel). - Vorgaben für die Umsetzung in den Teilgebieten. |
| Vorgehen | <p>1. Phase: Das Entwicklungsleitbild wird als Synthese der regionalen und Kantonalen Vorarbeiten erstellt und in der Konferenz R+L zuhanden der folgenden Arbeitsschritte verabschiedet. Der bereits vorliegende Teil für die Agglo Biel wird integriert..</p> <p>2. Phase: Das Entwicklungsleitbild wird aufgrund der Richtplan-Erarbeitung angepasst und verfeinert.</p> |
| Grundlagen, Koordination (1. Phase) | <ul style="list-style-type: none"> - Richtplan S+V Agglo Biel - Ergebnisse Module R21 - R23 - Kantonale Vorgaben K1 und K2 |
| Termine | März 2009 |

| | |
|-------------|---|
| Bearbeitung | BH+P AG in Zusammenarbeit mit Bearbeitern von R4 und R5 |
| Kosten | 20'000.- (je 10'000.- BH+P und Bearbeiter R4 und R5) |

R4 Teilgebietskonzepte

| | |
|--------------------------|--|
| Ziel | Konsolidierung und Konkretisierung des Entwicklungsleitbildes auf Stufe Gemeinden und Teilregionen. Ergänzung teilgebietspezifischer Anliegen und Richtplaninhalte (Hinweis: liegt für die Agglo Biel bereits vor). |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätzliche Diskussion des räumlichen Entwicklungsleitbildes - Teilregionale Entwicklungsziele Einwohner und Arbeitsplätze; Diskussion der teilregionalen Verteilung - Wichtige teilregionale Themen und Anliegen - Konkretisierung und Behandlung der Vorgaben des Kantons Schwachstellen Verkehr, raumplanerischer Handlungsbedarf, Aufträge - Zusammenfassung der Ergebnisse in Teilgebietskonzepten (analog Agglo Biel) |
| Vorgehen | Erarbeitung in teilregionalen Workshops (Lyss/Aarberg, Ins/Erlach, linkes Bielerseeufer/Plateau de Diesse, Grenchen/Büren), bei Bedarf zusätzliche Kontakte mit Gemeinden. Behandlung in der Konferenz R+L. |
| Grundlagen, Koordination | <ul style="list-style-type: none"> - Richtplan S+V Agglo Biel - Räumliches Entwicklungsleitbild R3 - Kantonale Vorgaben K1 und K2 - Studie Siedlung und Verkehr der Repla Grenchen-Büren |
| Termine | April - Juli 2009 |
| Bearbeitung | Auftrag an 1 Planungsbüro (Evaluation in einem Einladungsverfahren: Croptier Dudler Hähnle Pieri GmbH, Ecoptima, Panorama, Sigmaplan) |
| Kosten | 40'000.- |

R5 Richtplaninhalte Teilgebiete

| | |
|---------|--|
| Ziel | Erarbeitung des Entwurfs zum gesamtregionalen Richtplan ausserhalb der Agglomeration Biel. |
| Inhalte | <p>Umsetzung und Konkretisierung der Teilgebietskonzepte nach einer von der Projektleitung vorgegebenen Legende und Systematik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Plan 1:25'000 - Massnahmenblätter - Projektliste - Erläuterungstext <p>Bearbeitet werden alle Gebiete der Region s.b/b und die Bernischen Gemeinden der Repla Grenchen-Büren, ausgenommen Agglo Biel (Richtplan bereits vorhanden)</p> |

| | |
|--------------------------|--|
| | In der Agglomeration Biel werden allfällige zusätzliche gesamtsregionale Themen ergänzt. |
| Vorgehen | Entwurf durch das Planungsbüro, Diskussion in teilregionalen Workshops, bei Bedarf zusätzliche Kontakte mit Gemeinden. Behandlung in der Konferenz R+L. Bereinigung aufgrund der Diskussion mit den Gemeinden. |
| Grundlagen, Koordination | <ul style="list-style-type: none"> - Richtplan S+V Agglo Biel - Teilgebietskonzepte - Kantonale Vorgaben K1 und K2 - Vorgaben der Projektleitung |
| Termine | August - November 2009 |
| Bearbeitung | Auftrag an das beauftragte Planungsbüro (siehe R4) |
| Kosten | 40'000.- |

R6 Richtplan-Dossier

| | |
|--------------------------|---|
| Ziel | Zusammenfügen der Richtplaninhalte aus Modul 5 und des Richtplans Agglomeration Biel zu einem einheitlichen Dossier als Grundlage für die Mitwirkung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> - Plan 1:25'000 - Massnahmenblätter - Projektliste - Erläuterungsbericht <p>Das Dossier wird nach den Vorgaben des Kanton zu den RGSK erstellt (Plan im GIS)</p> |
| Vorgehen | Entwurf durch die Projektleitung, Diskussion und Verabschiedung durch die Konferenzen R+L und ev. Agglo (Ergänzungen). |
| Grundlagen, Koordination | <ul style="list-style-type: none"> - Richtplan S+V Agglo Biel - Richtplan-Inhalte gemäss R5 - Kantonale Vorgaben K1 und K2 |
| Termine | Dezember 2009 bis Februar 2010 |
| Bearbeitung | BH+P AG |
| Kosten | 40'000.- (ohne Druck für Mitwirkung und ohne Übersetzung) |

P Projektleitung

| | |
|----------|---|
| Aufgaben | <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Start des Projekts, Detailplanung, Definition der Teilaufträge - Management des Leitungsgremiums und Sicherstellen der Informationen und Zwischenentscheide in den übrigen Gremien von s.b/b - Begleitung und Koordination der Teilaufträge, inhaltliche und methodische Vorgaben - Koordination mit dem Kanton (RGSK-Prozess) und mit den übrigen relevanten Projekten der Region (Richtplan Agglo Biel, NRP, ADT, |
|----------|---|

| | | |
|--|--|-----------------|
| | ..), der Nachbarregionen, der RVK u.s.w. - Controlling, Überwachung Termine und Finanzen. | |
| Bearbeitung | BH+P AG | |
| Kosten (September 2008 - Februar 2010) | - Startphase, Detailplanung, Koordination | 10'000.- |
| | - Begleitung Teilprojekte (inkl. Sitzungen), Vorgaben | 25'000.- |
| | - Sitzungen Leitungsgremium, Kanton (RGSK) | <u>15'000.-</u> |
| | Total | 50'000.- |

4. Projektorganisation, Termine, Koordination

Projektorganisation

Das Projekt wird im Rahmen der bestehenden Gremien des Vereins s.b/b wie folgt geführt und begleitet:

Grundsatzentscheide: Vorstand

Verabschiedung Arbeitsprogramm, Behandlung von Fragen auf Antrag des Leitungsgremiums R+L, Freigabe von Ergebnissen für die einzelnen Phasen (Mitwirkung, Vorprüfung, Beschlussfassung).

Federführung Gesamtprojekt: Konferenz Raumentwicklung und Landschaft R+L

Aufgaben und Kompetenzen: Erteilung von Aufträgen im Rahmen des genehmigten Arbeitsprogramms; Fachliche Begleitung des Projekts, Fällen von Zwischenentscheiden; Anträge an den Vorstand.

Zusammensetzung: Erweiterung mit einer Vertretung des kant. TBA (oder BVE resp. des kantonalen Projektausschusses RGSK) sowie mit einer Vertretung des beco.

Diskussion in Teilräumen: Teilgebietskonferenzen

Diskussion von gebietsspezifischen Inhalten und Zwischenergebnissen in den Konferenzen Lyss/Aarberg, Ins/Erlach, linkes Bielerseeufer, ev. Agglomeration Biel sowie in der Repla Grenchen-Büren.

Diskussion von Sachthemen: Fachkonferenzen

Diskussion und Begleitung von spezifischen Sachthemen in den Fachkonferenzen von s.b/b (W+T, V+E, ADT, Kultur) und in der RVK (öV). Für nicht abgedeckte Themen können ausnahmsweise Arbeitsgruppen gebildet werden.

Projektleitung: Geschäftsstelle s.b/b

Die Projektleitung koordiniert die Teilaufträge und beteiligten Gremien und stimmt die Arbeiten mit den übrigen Tätigkeiten von s.b/b und mit der AG RGSK des Kantons ab. Die Projektleitung ist in der RGSK-Projektorganisation des Kantons vertreten ("Begleitgruppe Regionen").

Vorbehalten bleiben Anpassungen aufgrund der RGSK-Vorgaben durch den Kanton an die regionalen Projektorganisationen (1. Hälfte 2009).

Terminplan (siehe Beilage)

Der Terminplan gilt unter der Voraussetzung, dass die Arbeiten ab November 2008 gestartet werden können, was insbesondere eine rasche Auftragserteilung für die Grundlagenarbeiten (Module R21 und R22) erfordert.

Der Terminplan ist gedrängt und erfordert eine konzentrierte Arbeitsweise. Er erlaubt eine gewisse Konsolidierung bei den Gemeinden und in den Gremien. Eine weitergehende Konsolidierung und Bereinigung muss in der Mitwirkungsphase erfolgen.

Der Terminplan erlaubt eine gute zeitliche Abstimmung mit dem RGSK-Fahrplan des Kantons. So sind einerseits rechtzeitig erste Vorgaben des Kantons an die Regionen zu erwarten; andererseits wird der Entwurf zum RGSK Biel-Seeland termingerecht vorliegen. Im Zusammenhang mit dem RGSK-Fahrplan wird auch die Koordination mit der Nachbarregion Jura-Bienne definitiv zu regeln sein (Ziel: nahtloses Zusammenfügen der beiden Teile Biel-Seeland und Berner Jura).

Im Terminplan ist ebenfalls der Ablauf zum Richtplan Siedlung und Verkehr der Agglomeration Biel eingetragen. Dieser Richtplan wird in den gesamtregionalen Richtplan integriert. Schnittstellen sollen schwergewichtig bis zum Abschluss der Vorprüfung thematisiert und bereinigt werden.

Zu erwähnen ist schliesslich der in Erarbeitung befindliche Richtplan Abbau Deponie Transport ADT, welcher im August 2009 im Entwurf vorliegen soll. Es wird angestrebt, dass die wesentlichen Ergebnisse in den gesamtregionalen Richtplan integriert werden. Das genaue Vorgehen wird im Laufe der Erarbeitung festgelegt.

5. Kostenübersicht, Finanzierung

Die folgende Kostenzusammenstellung gilt für die Phase "Entwurf" des gesamtregionalen Richtplans. Nicht inbegriffen sind Übersetzungen, der Druck der Dokumente für die Mitwirkung sowie publikumsgerechte Mitwirkungsbroschüren (betreffen die Phase Mitwirkung, für welche eine enge Koordination mit Jura-Bienne anzustreben ist).

| Modul | Auftragnehmer | Betrag |
|--|------------------------|------------------|
| R21 Bevölkerung und Wirtschaft | Hornung | 20'000.- |
| R22 Landwirtschaft, Landschaft, Ressourcen | Iseli/Leiser | 20'000.- |
| R23 Spezialthemen | Noch offen | 10'000.- |
| R4 Teilgebietskonzepte | Zu evaluieren | 40'000.- |
| R5 Richtplaninhalte | Wie R4 | 40'000.- |
| R3 Räumliches Entwicklungsleitbild | BH+P und Bearbeiter R4 | 20'000.- |
| R6 Richtplan-Dossier | BH+P | 40'000.- |
| P Projektleitung | BH+P | 50'000.- |
| Total | | 240'000.- |

Die Kosten teilen sich schätzungsweise wie folgt auf die Jahre 2008 - 2010 auf:

2008: Fr. 40'000.- (im Budget 2008 enthalten und vom Vorstand freigegeben)

2009: Fr. 140'000.- (im Budget 2009 enthalten)

2010: Fr. 60'000.- (in der Finanzplanung für 2010 berücksichtigt)

Verschiebungen können sich bei Änderungen des Terminplans ergeben.

Die Arbeiten werden zu 75% durch den Kanton finanziert.

Der Kostenrahmen ist grundsätzlich einzuhalten. Die Bearbeitungstiefe - und Intensität richtet sich nach den verfügbaren Mitteln.

6. Anträge an den Vorstand

1. Genehmigung des Arbeitsprogramms
2. Kompetenzerteilung an das Leitungsgremium, die einzelnen Aufträge auszulösen
3. Erweiterung des Leitungsgremiums mit einem Vertreter der BVE / PA RGSK und einem Vertreter des beco.